

Toggenburger Nachrichten

157. Jahrgang –
A.Z. 9642 Ebnat-Kappel

Amtliches Publikationsorgan
der Gemeinden Ebnat-Kappel,
Nesslau-Krummenau, Stein,
und Wildhaus-Alt St. Johann.

Nesslau: Einbau des ORC-Moduls im Holzenergiezentrum Nesslau

42-Tonnen-Modul im Holzenergiezentrum angekommen

Am Mittwochmorgen war es schliesslich soweit: Der für Montag geplante Start des Einbaus des knapp 42 Tonnen schweren ORC-Moduls ins Holzenergiezentrum Nesslau konnte ohne weitere Verzögerungen in Angriff genommen werden.

Mit knapp zweitägiger Verspätung ist am Mittwochmorgen das ORC-Modul (siehe Kasten) ins Holzenergiezentrum Nesslau gehievt worden. Aufgrund der witterungsbedingten, schlechten Strassenverhältnisse im Nachbarland Italien, gab es für den in Brescia gestarteten Sattelschlepper am Montag kein Weiterkommen mehr. Erst am Dienstag erreichte er schliesslich sein Ziel, das Holzenergiezentrum Nesslau.

Keine leichte Aufgabe

Um die rund 14 Meter lange, drei Meter breite und rund 42 Tonnen schwere Installation vom Tieflader in die vorgesehene Halle des Holzenergiezentrums zu befördern, war nebst einem 100-Tonnen-Pneukran auch viel Know-how gefragt: Da die Höhe der Halle keinen Platz für den Kranarm bot, musste der Kranführer mit Schwerlast-Rollen arbeiten. Als das Modul unmittelbar vor dem Halleneingang schwebte, wurde deshalb die Vorderseite langsam gesenkt und auf einem Paar Schwerlast-Rollen plaziert. Nun schob der Kranführer das Modul soweit vorwärts, bis ein nächstes Paar Schwerlast-Rollen montiert werden konnte. Diese Prozedur wurde sofort wiederholt, bis die Schwerlast-Rollen das ganze Modul trugen und damit der Kran seine Aufgabe erledigt hatte.



Foto: David Giger

Bei der Installation des ORC-Moduls kommen nebst einem 100-Tonnen-Pneukran auch Schwerlast-Rollen zum Einsatz.

Dass der LKW mit Tieflader wohl tatsächlich nicht für Winter-Wetter konzipiert ist, zeigte er dann gleich auch noch vor Ort. Denn nur mit Hilfe eines Baggers mit montierten Schneeketten schaffte er es nach dem Abladen des Moduls wieder auf die asphaltierte Strasse zurück.

Viel Technik für Ökostrom

Bis das Holzenergiezentrum Nesslau seinen Betrieb aufnimmt, wird es noch

einige Monate dauern. Dann wird mit der Holzschnitzelheizung nicht nur Wärme für das Fernwärmenetz produziert, sondern auch Strom – und dies sehr effizient, wie Ralph Egeter von den St. Gallisch-Appenzellischen Kraftwerken (SAK) erklärt: «Das ORC-Modul ist ein typisches Projekt, um ökologischen Strom zu erzeugen. Mit der verheizten Energie wird so künftig ungefähr 18 Prozent Strom und rund 75 Prozent Wärme erzeugt,

was einem sehr hohen Nutzungsgrad entspricht.»

Auch die Anwohner müssten sich keine Sorgen machen, dass die Luftqualität durch die Inbetriebnahme des Holzenergiezentrums in Mitleidenschaft gezogen wird, versichert Ralph Egeter. So werden einerseits keine Schnitzel aus Altholz und verarbeitetem Holz verheizt werden, andererseits komme noch ein Elektrostatischer Filter zum Einsatz: «Durch modernste Technik ist

Das ORC-Verfahren

Die Stromproduktion im Holzenergiezentrum Nesslau basiert auf der Kraft-Wärme-Kopplung mittels Organic Rankine Cycle (ORC). Das ORC-Verfahren ist dem thermodynamischen Kreislauf einer normalen Dampfturbine sehr ähnlich. Es unterscheidet sich vorwiegend in der Verwendung eines Silikonöls anstelle von Wasser. Das verdampfte Silikonöl, welches die Turbine antreibt, arbeitet mit einer Temperatur von 312 Grad und 10 Bar Druck. Dies erlaubt eine sehr effiziente Nutzung der Wärmequelle mit niedriger Temperatur und tiefem Arbeitsdruck zur Erzeugung von Strom. Das ORC-Modul setzt rund 18 Prozent der Wärme über eine Turbine in Strom um und verhält sich dabei im Teillastbereich sehr konstant. So wird die Anlage jährlich rund 2400 MWh Strom produzieren. Am Ausgang des ORC-Moduls werden dann 75 Prozent der Wärme weiter verwendet um das Fernwärmenetz vom Dorf Nesslau-Neu St. Johann zu speisen. Somit können mehr als 90 Prozent der produzierten Wärme genutzt werden. *pd*

der Ausstoss von Russ und Schadstoffen minimal. Wir können also mit gutem Gewissen sagen, dass die Luft in bestmöglicher Qualität aus dem Kamin herauskommen wird.» *David Giger*

Brunnadern: Live-Sendung aus dem «Löwen»

«Zoogä-n-am Boogä» live

Die volkstümliche Sendung «Zoogä-n-am Boogä» von Radio DRS ist am Freitag, 19. Februar in Brunnadern zu Gast. Moderator Beat Tschümpertlin begrüsst Musikformationen und Gesprächsgäste. DRS Musikkwelle überträgt die Sendung von 20 bis 22 Uhr live.

Die erste «Zoogä-n-am Boogä»-Sendung dieses Jahres wird direkt vom Gasthaus Löwen in Brunnadern ausgestrahlt. Die Lokalität gehört zur Gemeinde Neckertal und liegt im Toggenburg. Das Gasthaus Löwen ist ein bekanntes Ländlerlokal, regelmässig sind volkstümliche Musikformationen zu Gast.

Fünf Formationen

In der Live-Sendung vom 19. Februar treten fünf verschiedenartige Musikformationen aus der Region und interessante Gesprächsgäste, unter ande-

ren die Neckertaler Gemeindepräsidentin, auf: Die Kapelle Toggenburgerbuebe ist die Hausformation rund um Walter Betschart, Wirt des Gasthauses Löwen.

Diese Formation hat einen eigenen Stil entwickelt, welcher für viele andere Formationen Vorbildcharakter hat. Das Ländlerquartett Tanzboden bringt mit gekonntem Spiel auf Schwyzerörgeli und Akkordeon jeden Saal in Stimmung. Die Formation ist sowohl urchig wie auch technisch brillant.

Für runde und gepflegte Akkordeonmusik sorgt das Handorgelduo Echo vom Tannenbergl und als zusätzlicher Farbtupfer spielt die Familienkapelle Forrer lüpfige Melodien auf dem Hackbrett.

Neben den vier Instrumentalformationen singen die Frauen und Männer des Schmittechörli Necker in der Tradition des urchigen Toggenburger Jodels. *pd*

Nesslau: Tierheim wird renoviert

Heimtiere haben ihren Preis

Seit vielen Jahren nimmt das Tierheim Nesslau Vierbeiner als Feriengäste auf. Auch zahlreiche heimatlose Tiere finden hier ein Zuhause auf Zeit. Jetzt wird umgebaut.

«Die Leute sind heute viel sensibilisierter als noch vor Jahren», erklärt Tierarzt Daniel Leutenegger. «Kaum entdeckt jemand eine streunende Katze, wird sie zu uns ins Tierheim gebracht.» Die aufgenommenen Tiere werden untersucht und wenn nötig verarztet. Manche Tiere bleiben nur wenige Tage, bis sie an ein neues Zuhause vermittelt werden können, andere mehrere Wochen. Die daraus entstandenen Kosten sind selten gedeckt. Heimtiere haben ihren Preis – das sind sich auch die Violinistin Regula Hunger und der Organist Heinz Balli bewusst. Sie geben daher ein Benefizkonzert zugunsten des Tierheims Nesslau. *Christina Buchser Seite 9*



Foto: cbu

Kater Fino wurde verwundet im Tierheim abgegeben. Nun hat er ein neues Zuhause. *kp*

Uzwil

Besitzer der Schlange gefunden

Die Polizei hat den Besitzer der Königsnatter ausfindig gemacht. Es handelt sich um den Vermieter einer Wohnung in einem Uzwiler Mehrfamilienhaus. Der 23jährige Mann war Ende August ausgezogen. Er hatte seine Schlange etwa zwei Monate vorher vermisst, dies aber der Hausverwaltung nicht gemeldet, weil die Haltung von Reptilien nicht gestattet wird.

Mit Schrecken hatten die neuen Mieter der Königsnatter am Dienstagabend entdeckt. Die Schlange kroch unter der Polstergruppe hervor, um mit dem 10monatigen Kind zu spielen. Eltern und Kind verliessen umgehend und fluchtartig die Wohnung und informierten die Polizei. Diese fing das Reptil mit einer Hundefangschlinge ein und legte es in einen Kissenanzug. Anschliessens übergaben sie das Tier einer Fachfrau. Zunächst war unklar, wem das Tier gehörte. Gestern konnte der Besitzer ausfindig gemacht werden. *kp*

RAIFFEISEN

unkompliziert, sympathisch, persönlich

www.raiffeisen.ch/obertoggenburg
Tel. 071 999 11 22

www.raiffeisen.ch/ebnat-kappel
Tel. 071 992 60 00

Ebnat-Kappel

Annelies Gaupp nach 41 Jahren verabschiedet **Seite 3**

Curling

Wildhauser Juniorinnen gewinnen Bronze **Seite 6**

Nesslau

Tierheim wird renoviert und mit Benefizkonzert unterstützt **Seite 9**



Ebnat-Kappel/Wattwil

Langlauf-Schnupperkurs für Mittelstufenschüler **Seite 7**

Ebnat-Kappel

Hauptversammlung der SP Toggenburg **Seite 16**

Heilen und Doktern im Toggenburg

Gesundheit und Krankheit in den Schriften Ulrich Bräkers (1735 – 1798)
Susanne Hoffmann



Im Buchhandel oder 071 987 48 48



Nesslau: Sobald der Neubau der Tierklinik fertig gestellt ist, beginnt die Renovation und der Umzug des Tierheims

Ein Zuhause auf Zeit – zum Beispiel für Barry

Anfang April bezieht die Tierklinik Nesslau ihre neuen Räumlichkeiten. Ab dann heisst es für das Tierheim Nesslau noch ein paar Wochen ausharren, anschliessend die Koffer packen und in die renovierten Räume der ehemaligen Tierklinik umziehen.

Im Tierheim Nesslau sind viele Tiere zu Gast. Zum Teil sind sie hier weil ihre Besitzer in die Ferien gefahren sind, andere wurden weil überzählig abgegeben oder gar ausgesetzt. Und noch andere wurden von den Behörden beschlagnahmt und im Tierheim untergebracht, bis sie ein neues Zuhause gefunden haben. «Letztes Jahr hatten wir einhundert Tiere hier – so viele wie noch nie», erzählt Daniel Leutenegger, Tierarzt in der Tierklinik Nesslau. Seine Frau Carla ergänzt: «Zwei Drittel der Tiere im Tierheim sind Feriengäste, ein Drittel sind Findeltiere, die ein neues Zuhause suchen.» Der grösste Teil der heimatlosen Tiere sind Hunde und Katzen, aber es gibt auch Kaninchen oder andere Nager, die ein neues Plätzchen suchen. Zudem führt das Tierheim Nesslau eine eigene Igelstation.

Auf Spenden angewiesen

Das Tierheim ist 40 Jahre alt und platzt aus allen Nähten. Eine Renovation und eine Erweiterung tat schon länger Not, und dank einer glücklichen Fügung konnte letzten Herbst der Neubau der Tierklinik Nesslau in Angriff genommen werden. Sobald die Tierklinik in ihren neuen Räumen ist, werden die alten Räumlichkeiten renoviert und bereit gemacht, damit das Tierheim mit all seinen Bewohnern einziehen kann.

Bereits heute sind die neuen Aussenhege für die Hunde installiert und fer-



Foto: Christina Buchser

Das macht Spass: Barry beim Spielen im neuen grosszügigen Aussengehege des Tierheims in Nesslau. Im Hintergrund Tierärztin Carla Leutenegger.

tig ausgebaut. Diese freut's natürlich, denn als Lauftiere brauchen Hunde entsprechenden Platz um zu spielen und mit anderen Hundekumpels herumzutollen. Barry, der viereinhalb Jahre alte Berner Sennhund-Mix, findet es auf jeden Fall sehr toll – die Gehege sind weitläufig und er kann sich nach Belieben mit den andern Hunden austoben. Barry lebte vorher auf einem Bauernhof. Da er keine Aufgabe hatte und ihm

langweilig war, hat er angefangen vorbeifahrenden Autos und Töffli nach zu jagen. Hunde wollen beschäftigt sein – auch so ein gemütlicher Berner Sennhund wie Barry. Seine Geschichte ist stellvertretend für viele Heim-Tiere.

«Doch so sehr wir unsere herrenlosen Tiere auch gerne haben, sie alle haben auch etwas anderes gemeinsam: sie kosten Geld», hält Tierärztin Carla Leutenegger nüchtern fest. «Wir neh-

men diese Tiere bei uns auf, untersuchen, behandeln und pflegen sie, und bereiten sie mit viel Engagement auf ein neues Zuhause vor. Mit dem Übernahmebeitrag der neuen Besitzer sind aber selten alle Kosten gedeckt – daher sind wir auf Spenden angewiesen.» Selbstverständlich seien sie auch immer wieder dankbar Natural-Spenden wie gut erhaltene und waschbare Hundedecken. «Aber es fallen trotzdem immer wieder

Mehrkosten an: zum Beispiel für die Igelstation – bis vor kurzem genügte ein Quadratmeter Platz pro Igel. Neu müssen es zwei Quadratmeter pro Tier sein und wir benötigen zusätzlich tierschutzkonformes Mobiliar für die Igel.»

In der Tierklinik aufgewachsen

«Aber wir sind auch in der glücklichen Lage, dass wir treue Kunden haben», freut sich Daniel Leutenegger. «So hat uns ein Kunde aus dem Rheintal sämtliche Plattenbodenbeläge für den Neubau und den Umbau gespendet – das ist natürlich toll.»

Auch Regula Hunger aus Zürich ist eine treue Kundin, sie hat einem Hund aus dem Tierheim ein Zuhause geschenkt. Auch ihre in Ebnet-Kappel wohnhaften Eltern haben ihren Vierbeiner aus dem Tierheim Nesslau. «Als ich gehört habe, dass noch Gelder für das Tierheim Nesslau benötigt werden, gab es für mich keinen Moment des Zweifels – und ich habe sofort zu gesagt, bei einem Benefiz-Konzert mitzumachen.» Regula Hunger ist Violinistin und seit 1999 Mitglied des Berner Symphonie Orchesters. Zusammen mit Heinz Balli, der bis 2006 Organist im Berner Münster war, und sowohl in In- als auch im Ausland eine rege Konzerttätigkeit unterhält, wird Regula Hunger ein Benefiz-Konzert in der evangelischen Kirche in Nesslau geben – zugunsten des Tierheims. «Wissen Sie, ich bin in der Berner Tierklinik aufgewachsen», begründet Heinz Balli sein Engagement augenzwinkernd, «meine Eltern waren dort Abwart.» *cbu*

Benefizkonzert zugunsten bedürftiger Tiere im Tierheim Nesslau, Sonntag, 21. Februar, 17 Uhr in der evangelischen Kirche Nesslau. Werke von Bach, Tartini, Haydn, Mozart, Mendelssohn und Rheinberger.

Wattwil: Nachrichten aus dem Gemeinderat

Rekurse der Mobilfunk-Anlage geschützt

Der Gemeinderat Wattwil erwägt, das Baureglement derart zu ändern, dass die Erstellung von Mobilfunkantennen an eine nachvollziehbare Standortevaluation gebunden ist. Dabei sollen auch Standorte ausserhalb der Bauzone mit einbezogen werden. Für das ganze Gemeindegebiet wurde mit Beschluss vom 24. März 2009 eine Planungszone mit folgendem Inhalt erlassen: Es besteht vorläufig auf dem ganzen Gemeindegebiet ein generelles Verbot für die Erstellung von Mobilfunkanlagen. Die Planungszone gilt bis zum rechtskräftigen Abschluss der Entwicklungsplanung, längstens aber während dreier Jahre oder bis zum Widerruf durch den Gemeinderat Wattwil. Die Behandlung laufender Baugesuche für Mobilfunkantennen ist zurückzustellen.

Der Erlass lag während 30 Tagen vom 28. April bis 27. Mai 2009 im Foyer des Gemeindehauses Wattwil zur öffentlichen Einsichtnahme auf. Die Mobilfunkbetreiber Swisscom (Schweiz) AG und die Sunrise Communications AG erhoben während dieser Frist begründete Einsprache und beantragten, die Planungszone aufzuheben.

Der Gemeinderat wies die Einsprachen mit Entscheid vom 30. Juni 2009 ab, worauf die Swisscom (Schweiz) AG und die Sunrise Communications AG gegen diesen Entscheid beim Baudepartement des Kantons St.Gallen Rekurs erhoben. Das Baudepartement schützte mit dem Entscheid vom 22. Januar 2010 die Rekurse und hob die Planungszone sowie die beiden Einspracheentscheide vom 30. Juni 2009 auf.

Im Wesentlichen begründet das Baudepartement den Entscheid damit, dass für die Planungsabsicht der Gemeinde, also die Vorschrift einer Standortevaluation, keine rechtliche Grundlage im Baugesetz des Kantons St.Gallen vorhanden sei. Daher fehle die Vorausset-



Foto: hak

Auf dem Dach des Grüenau-Hochhauses soll eine UMTS-Antenne aufgestellt werden.

zung einer Planungszone wie ein öffentliches Interesse, weiter sei die Planungszone unverhältnismässig und mit dem Bundesrecht nicht vereinbar. Der Zweck der Planungszone sei mit dem übergeordneten Recht nicht vereinbar und daher unzulässig.

Aus Sicht der Gemeinde ist dieser Entscheid nicht nachvollziehbar, hat doch das Bundesgericht in einem Entscheid festgehalten, die Gemeinden können in ihrem Bau- und Zonenreglement vorschreiben, dass die Erstellung von Mobilfunkanlagen eine Standortevaluation voraussetze. Daraus folgte auch ein entsprechendes Merkblatt der Baudirektion Kanton Zürich für die Zürcher Gemeinden. Der Kanton St.Gallen sollte diesen gesetzlichen Spielraum wahrnehmen und dem Zürcher Beispiel folgen. Die Gemeinde Wattwil wird den Entscheid an das Verwaltungsgericht weiterziehen.

Kulturorganisation Toggenburg

Die Region Toggenburg verfügt über ein vielfältiges und breit abgestütztes kultu-

relles Leben. Zahlreiche Kulturschaffende engagieren sich in den verschiedensten Sparten und Themen, pflegen Bewährtes und entwickeln Neues.

Gerade in finanziellen Fragen beschäftigen sich viele Personen mit den gleichen Themen und Anliegen. Kulturschaffende stellen mehrere gleich lautende Anträge bei verschiedenen Gemeinden, welche unabhängig voneinander darüber beraten. Eine gemeinsame regionale Kulturorganisation könnte die Kräfte bündeln und die Kulturförderung sowohl effizienter als auch effektiver machen.

Die neu zu gründende Kulturorganisation Toggenburg will die Kultur im Thur- und Neckertal profilieren und dafür die Kräfte im regionalen Kontext bündeln. Dafür schliessen sich die Gemeinden in einem Verein – gemeinsam mit dem Amt für Kultur des Kantons St.Gallen – zusammen. Der Gemeinderat Wattwil hat beschlossen, sich an der Kulturorganisation Toggenburg zu beteiligen und stimmt der Gründung eines Vereins «Kultur Toggenburg» zu. Die

Gründung eines Vereins zur Stärkung der Kultur im Toggenburg macht allerdings nur Sinn, wenn auch die übrigen Toggenburger Gemeinden von der Notwendigkeit und dem Nutzen überzeugt sind.

Teilstrassenplan alte Stutzstrasse

Die alte Stutzstrasse ist insgesamt 865 Meter lang und erschliesst die Waldparzellen im Rickentobel ab der Bleikenstrasse und mündet im Vorderen Hummelwald in die Rickenstrasse. Die Strasse ist eine Gemeindestrasse 3. Klasse ohne Gemeindegebrauch und in privatem Eigentum.

Der heutige Strassenverlauf ab der Bleikenstrasse überquert die Grundstücke Nr. 2807 und 465. Der Bauherr und Eigentümer des Grundstücks Nr. 2807 stellte bei der Bauverwaltung das Gesuch, die Strasse auf dem Grundstück Nr. 2807 entlang der Grenze zum Grundstück Nr. 465 auf einer Strecke von 100 Meter zu verlegen. Der Gemeinderat hat dem Projekt und Teilstrassenplan zugestimmt. Der Teilstrassenplan liegt vom 5. Februar bis 6. März in der Eingangshalle des Gemeindehauses zur öffentlichen Einsichtnahme auf. Die betroffenen Grundeigentümer sind persönlich angeschrieben worden.

Lebensmittelkontrollen

Die kantonalen Lebensmittelinspektoren überprüfen die hygienischen Verhältnisse in Gaststätten und Lebensmittel verarbeitenden Betrieben. Im Jahr 2009 überprüften sie 48 der insgesamt 113 kontrollpflichtigen Betriebe in der Gemeinde Wattwil. In sechs Betrieben mussten aufgrund ungenügender Inspektionsergebnisse Nachkontrollen angeordnet werden. In 17 Betrieben entnahmen die Lebensmittelinspektoren insgesamt 109 Proben und beanstandeten davon 5. *gem/cs*

Inserate sind die günstigste Werbung!

Wildhaus-Alt St. Johann

Herzliche Gratulation zum 85. Geburtstag

Heute kann Emil Tobler aus Alt St. Johann seinen 85. Geburtstag feiern. Herzliche Gratulation und alles Gute für den weiteren Lebensweg. *red*

Wintersport

Pisten-Bericht Obertoggenburg

Präparierte Pisten	60 km von 62,5 km
Schneezustand	Pulver
Anlagen in Betrieb	17 von 17

Schneehöhe

Wildhaus 1090 m ü. M.	60 cm
Iltios 1350 m ü. M.	130 cm
Chäserrugg 2262 m ü. M.	140 cm

Pisten-Bericht Wolzenalp

Präparierte Pisten	12 km
Schneezustand	Pulver
Talabfahrt	offen

Schneehöhe

Wolzenalp 1500 m ü. M.	50 cm
------------------------	-------

Langlauf-Bericht

Wildhaus gespurt	7 km von 12 km
------------------	----------------

Alt St. Johann/Unterwasser gespurt	19 km von 19 km
Alp Sellamatt gespurt	15 km von 15 km

Ennetbühl/Rietbad gespurt	8 km klassisch und 8 km Skating
---------------------------	---------------------------------

Ebnat-Kappel/Scherb/Bendel gespurt	17 km klassisch, 6 km Skating
Thurloipe Ebnat Kappel gespurt	12 km Skating/12 km klassisch